

*Briefe an die bz*

## **Multicheck stellt klar**

Zu «Ein CEO im Dienst der Unternehmer», bz vom 11. August

In diesem Artikel macht Urs Martini Aussagen über Basic-Check und **Multicheck**. Damit kann der Eindruck entstehen, dass er auch für **Multicheck** spricht, was nicht zutrifft. Es ist **Multicheck** wichtig, einige Punkte richtig zu stellen:

**Multicheck** ersetzt keinesfalls die Schulnoten, sondern ergänzt sie. Dies bedeutet, dass eine optimale Selektion Schulnoten und **Multicheck** berücksichtigt. Der **Multicheck** ist ein Teilbereich der Selektion: Nur die kombinierte Beurteilung von Bewerbungsdossier, Schnup- perlehre, Vorstellungsgespräch, Schulnoten und **Multicheck** ergeben eine optimale Basis für die Auswahl der Lernenden. Dies unterstreicht auch die Broschüre «**Multicheck** oder Note?», die von den Berner KMU herausgegeben wird. **Multicheck** begrüsst Harnos und Stellwerk, die dafür sorgen werden, dass die Schulnoten auch kantonsübergreifend besser vergleichbar werden. Der **Multicheck** ergänzt die durch zum Beispiel Stellwerk gemachte schulische Standortbestimmung durch Aussagen über das Potenzial. **Multicheck** legt deshalb grossen Wert auf das Potenzial, weil es den Berufsbildnern Aussagen über die Entwicklungsmöglichkeiten der Jugendlichen erlaubt. Damit erhalten auch Jugendliche mit schulischen Schwächen eine Chance auf eine Lehrstelle (Motivation und Leistungsbereitschaft vorausgesetzt!).

Die Berufswahl kommt zuerst; erst nach erfolgter Berufswahl soll mit dem **Multicheck** auch die Eignung für den gewünschten Beruf beurteilt werden › vorausgesetzt, dies wird von den Berufsbildnern verlangt. Hans-Peter Hirschi, Psychologe, Berufs- und Laufbahnberater

Bernhard Hählen, Leiter **Multicheck**, Konolfingen